

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf. und bei besonderem Zustimmen des Hauptbüchlers zur Mittagszeit eine Extrablatt von 30 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die langhaltende Zeit gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum 18 Pf. im Lokal-Anzeiger monatlich 15 Pf. für die eingeschaltete Zeit Zeitungschrift oder deren Raum von den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 244.

Halle, Freitag den 19. October. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 17. October. In der bekannten Strafsache wider den altconservativen Landrath Mayer zu Marburg, Deputirten zum Abgeordnetenhaus für den vorigen Kreis, welcher vom Kreisgericht wegen grober Beleidigung einer Anzahl nationalliberaler Professoren in seiner Wahl-Schmähschrift: „Die Tiefelstube“ in 500 M Geldbuße, subst. drei Monate Gefängnis verurtheilt worden ist, hat das Appellationsgericht heute das erstinstanzliche Erkenntnis bestätigt.

Gera, d. 16. October. Hier wurde gestern der Socialdemokrat Weitzer mit großer Majorität gegen Höpfer (Korrespondent) zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Paris, den 17. October. Gerichtsweste verkündet, die Minister Verges Decazes und Paris hätten den Marschall Mac Mahon um ihre Entlassung ersucht. Die Blätter melden, der Herzog von Aulnoy-Pasquier sei zum Marschall zur Berathung über die Situation berufen worden.

Paris, d. 17. October. Wie die „Agence Havas“ erfährt, hat sich der Minister des Innern im Namen der Regierung den nach Paris berufenen Präsiden gegenüber in folgendem Sinne ausgesprochen: Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, daß das Ministerium seine Demission angeboten habe, sei un begründet. Die Minister hätten nicht einen Augenblick daran gedacht, ihre Entlassung zu nehmen, eben so wenig, wie der Präsident daran gedacht habe, sich von ihnen zu trennen. Der Wahlkampf, der am 14. d. begonnen und der den Conservativen einen Gewinn von ungefähr 50 Sitzen in der Deputirtenkammer eingetragen habe, werde am 28. bei den Stichwahlen und am 4. November bei den Departementswahlen genau unter denselben Bedingungen fortgesetzt werden, unter denen er begonnen habe.

Paris, d. 17. October. In einer von dem Comité der Linken an die republikanischen Journale gerichteten Mittheilung wird behauptet, daß die Zahl der bis jetzt gewählten republikanischen Deputirten 321 betrage. Außerdem seien den Republikanern 4 Vertreter der Kolonien sicher. Ferner glaube man mit Bestimmtheit, daß die Entscheidung bei sieben Stichwahlen zu Gunsten der Republikaner ausfallen werde. Endlich seien drei Wahlen irrtümlich offiziell Kandidaten zugesprochen, so daß die definitive Majorität der republikanischen Deputirten sich also auf 335 stellen würde. — Im neunten Arrondissement von Paris soll an Stelle von Grévy, welcher die auf ihn gefallene Wahl im Jura-Departement angenommen hat, der Maire Emile Ferry, der sich für die Wahl Grévy's besonders verdient gemacht hat, als Kandidat aufgestellt werden. Emile Ferry würde dem linken Centrum ange-

hören. Die officiellen Journale verlangen die Absetzung Ferry's.

Washington, d. 17. October. In der vom Präsidenten Hayes an den Congress gerichteten Botschaft heißt es, der Congress sei bei seinem letzten Zusammensein verlagt worden, bevor das Budget des Kriegsministeriums votirt worden sei, es sei deshalb seine Einberufung zu einer außerordentlichen Session nothwendig geworden. Der Congress wird demgemäß ersucht, den Credit für die gegenwärtige Marinaltruppenstärke von 25,000 Mann zu bewilligen, auch der Marineetat und Vorlagen wegen Bewilligung noch anderer Credits würden demnächst vorgelegt werden. Die Botschaft empfiehlt ferner die Theilnahme an der Pariser Ausstellung und die Entsendung eines Commissärs zu dem in Stockholm stattfindenden internationalen Congress betreffend das Gefängniswesen. Die Berathung weiterer Fragen von öffentlichem Interesse soll der ordentlichen Session des Congresses vorbehalten werden.

Rio de Janeiro, den 16. October. Der Kaiser hat heute die Kammer mit einer Proklamation geschlossen, die mit warmen Worten der freundlichen Aufnahme Erwähnung thut, die er bei seinem Besuche in Europa gefunden habe. Ferner wird hervorgehoben, daß das Gleichgewicht in den Staatseinnahmen und Ausgaben hergestellt worden sei und den Kammer für die von ihnen beschlossenen Maßregeln Dank ausgesprochen.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 16. October. Unterhaas. Auf die Interpellation des Deputirten Nemeth, betreffend die angelegte Colozan der Regierung bezüglich der Transporte von Kriegsmaterial für die Russische Armee und das strenge Verfahren derselben bezüglich der Vorfälle im Ezzeklerlande, erwiderte Ministerpräsident Tisza, es seien, wie offenkundig, weder für die Russen, noch für die Türken Waffen durch ungarisches Gebiet befördert worden. Maßnahmen, wie solche die Regierung aus Gründen der Selbstverteidigung des Staates im Ezzeklerlande getroffen habe, müßten überall und von Jedermann respectirt werden. Der Honvedminister sei nach Siebenbürgen gegangen, um die Regierung authentisch zu informieren, mit separaten Machtvollkommenheiten sei Niemand ausgerüstet worden, es sei keinerlei Commissarius ernannt. Der Ministerpräsident erwähnte schließlich die Zeitungsarartikel, in denen offen ausgesprochen worden sei, daß man den Türken zu Hülfe eilen wolle, und nahm ferner Bezug auf den Fall Miletics, um daraus herzuweisen, daß das gegenwärtige Vorgehen der Regierung als ein Gebot einfacher Gerechtigkeit anzusehen sei. Nach einer Erwiderung des Interpellanten, welcher die Freilassung der Verhafteten

verlangte, was Tisza unter Berufung auf das Gesetz ablehnte, wurde die Antwort des Ministerpräsidenten vom Hause mit überwiegender Majorität zur Kenntniss genommen.

London, den 17. October. Der Generalpostmeister Manners hat in Ipswich eine Rede gehalten, in welcher er hervorhob, die Englische Regierung sei stets bereit, für die Beendigung des Krieges einzutreten und für dieselbe zu wirken, wenn es möglich sei, dem militärischen Erfolg der Kämpfenden und den Interessen Europas in gleicher Weise gerecht zu werden.

Wien, 17. October. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet: Der serbischen Regierung ist bis jetzt keine Note seitens der Porte wegen der Rüstungen Serbiens zugegangen; dagegen hat der Großvezir Anlaß genommen, sich mündlich dem serbischen Agenten in Konstantinopel, Christics, gegenüber tadelnd wegen der Rüstungen Serbiens zu äußern. Christics hat hieron seiner Regierung Meldung gemacht und dieselbe um Instruktionen für den Fall ersucht, daß Ebdem Pascha oder Sermer Pascha auf diese Angelegenheit von Neuem zurückkommen sollte. Christics ist darauf von der serbischen Regierung beauftragt worden, die Rüstungen Serbiens mit den benutzenden Ansammlungen regulärer und irregulärer türkischer Truppen an der serbischen Grenze und mit den von den Türken dabeistell vorgenommenen Befestigungen zu motiviren. Außerdem ist Christics angewiesen worden, seinen Posten und zwar ganz unauffällig zu verlassen, wenn ihm von der Porte seine Pässe ausgetischt werden würden.

Vetersburg, d. 17. October. Die Nachricht von einer bevorstehenden Reise der Kaiserin nach Buzarest entbehrt der Begründung. Wenn davon die Rede gewesen ist, daß der Kaiser seinen Aufenthalt aus hygienischen Rücksichten nach Sissowo verlegen würde, so hat sich diese Nachricht nicht bestätigt; eine Verlegung des Hauptquartiers der Armee nach Sissowo ist überhaupt nicht in Frage gekommen. — Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine allerhöchste Verordnung, durch welche der großen Russischen Eisenbahngesellschaft eine neue (dritte) Emission von Obligationen im Werthe von 3,092,000 Rubel zum Zwecke der Errichtung eines zweiten Gleises zwischen Moskau und Kowrow bewilligt wird. Für 100 Rubel Metall des Nominalwerthes der Obligationen erhält die Gesellschaft 96 Rubel bar.

Vetersburg, d. 17. October. Officiell wird aus Gornii Studen vom 16. d. gemeldet: Gernern überführten drei kleinere türkische Infanterieregimenter den Donau bis Jovanischitzki, augenscheinlich beabsichtigend, unsere Disposition zu recognosciren, hielten aber still, da sie dem Fort unserer Wachtanlage begegneten. Den Türken wurde

Das Geheimniß der Dächer.

Novelle

von Gustav Höder.

(Fortsetzung.)

Dieser Aufschluß, mit welchem die Sängerin so lange zurückgehalten hatte, kam Lucius so unerwartet, daß er dieselbe mit ungläubigen Blicken ansah. Ihr Auge erwiderte jedoch den Blick mit einer ebenen Festigkeit, die keinen Zweifel an ihren Worten zuließ.

„Nun,“ sagte Lucius, „damit ich Fräulein Wildauer ja nicht aus der Welt und sicher wird sie einer so nahen Freundin ihre Adresse nicht auf die Dauer verwecheln.“

„Natürlich nicht,“ stimmte die Sängerin bei. „Nun will ich aber einmal Ihre Aufrichtigkeit prüfen, Herr Verne, denn wer aufrichtig ist, in dem ist ihr der Duell des Guten noch unerregt. Haben Sie wirklich nur das Wohl Ihres Bruders vor Augen, indem Sie seine Verbindung mit meiner Freundin zu fördern suchen? Fühlen Sie sich dabei frei von jedem Eigennum, jeder Selbstsucht?“

Lucius schweig mit zu Boden gesenktem Blick.

„Ich will Ihnen das Bekennniß auf die Länge legen,“ fuhr die Sängerin lächelnd fort. „Angenommen, ich wäre Die, für welche Sie mich anfangs hielten, ich wäre Marie Wildauer. Würden Sie auch in diesem Falle den Brautwerber für Ihren Bruder gemacht haben?“

„Um keinen Preis der Welt!“ rief Lucius. „Aber dieser Fall ist unbedenklich, wenn ich mich auch für den ersten Anblick der schönen Täufling hingab, daß die Erfüllung des mütterlichen Bundes so süß sein könne. Nein, so steht keine Frau aus, welche die Ehe zu einer Correctionanstalt machen würde.“

„Also das macht Ihnen bange, daß eine Frau — verzeihen Sie gütlich! — Sie zur Einsicht Ihrer Mängel bringen, einen heilsamen Einfluß auf Sie ausüben könnte?“

„Wenn dies so unter der Hand geschehe,“ erwiderte Lucius, „so wollte ich mir's wohl gefallen lassen. Aber merken dürfte ich nichts davon.“

„Das möchte eine wahre Fezemeisterin sein, die dies zu vollbringen vermöchte!“

„Die Liebe möchte es sein!“ rief Lucius feurig. „O, was vermag die Liebe nicht!“

„Was vermochte meine arme Freundin über den Bruder, den sie doch so unendlich liebte?“ frug die Sängerin fast wehmüthig und unter Lesem Kopfschütteln.

„Die Liebe unter Geschwistern ist von der Gattenliebe himmelweit verschieden,“ widersprach Lucius. „Sagte doch meine Mutter an dem Sterbebett: Was eine Schwester nicht vermag, das gelingt oft einer Gattin.“

„Was eine Schwester nicht vermag,“ wiederholte die Sängerin leise und nie in diesem Sinne, „das gelingt oft einer Gattin.“

Ein tiefer Athemzug hob ihre Brust. Dann herrschte eine Zeit lang Schweigen, welches sie endlich mit der Frage unterbrach: „Würden Sie denn aber auch einer Gattin Alles zu Liebe thun, was diese von Ihnen verlangt?“

„Alles! Alles! wenn Sie Ihnen gliche!“ rief Lucius innig. „Würden Sie, ihr zu Liebe, Ihrem gemoltenem Umgang entgehen, falls dieser nicht nach dem Geschnade Ihrer Frau wäre?“

„Ja, das würde ich!“ bekehrte Lucius.

„Ihrer Frau zu Liebe ein häßliches Leben führen, — ihr zu Liebe sich mit Eifer Ihren Berufspflichten widmen, — falls diese Tugenden bis dahin nicht in Ihrer Uebung gelegen hätten?“

„Bei Gott! Das würde ich!“ wiederholte Lucius in der vorigen Weise.

„Würden Sie auch gegen Ihre Frau immer offen und

aufrichtig sein?“ setzte die Sängerin das Examen mit listigem Köheln fort. „Und was ja, B. würden Sie ihr antworten, wenn sie Sie fragte: Was hat Du heute Abend vor, lieber Mann?“

„Ach! wie süß dies aus Ihrem Munde klingt!“ jubelte Lucius und wagte die zarte, kleine Hand der Sängerin zu erfassen.

„Nun, die Antwort?“ mahnte die Letztere.

Ein paar Augenblicke zögerte Lucius. „Nun,“ sagte er endlich, sich aufraffend, „ich würde ihr antworten: Liebes Weibchen, da ich nun einmal in der Residenz bin, so will ich — nein, so gedachte ich, den heutigen Abend in meiner lieblichen Gesellschaft von ebendem zu verbringen; da ich aber soeben — hm! — einen kleinen Schatten auf Deiner schönen Stirne bemerke, so fürchte ich, es könnte dich betrüben, und schon dieser kleine Gebanke hat mir nun die ganze Gesellschaft verleidet. Ach, will sie meiden, will sie fliehen — und nie einen von ihnen wiedersehen. Sie können mir Alle gelassen werden. — Alle miteinander!“

„Angenommen jedoch, daß Diejenige, welcher Sie dieses Versprechen geben würden, Ihnen an diesem Abende nicht Gesellschaft leisten und Sie füglich auch nicht kontrolliren könnte, — würde dann die Versuchung, wo Sie so ganz sich selbst überlassen fund, nicht auf's Neue an Sie heranträte?“

„Nein, denn ich würde mich aus der Stadt, wo dieses herrliche Weib weilt, freiwillig verbannen; ich würde mit dem nächsten Zuge nach Hause reisen, um ihr schon am nächsten Morgen zu schreiben, daß ich mein Wort gehalten habe.“

„Da ich fürchte es, bin ich falsch behandelt worden. Mein Vater hat zu früh, mein eine Mutter war zu nachgiebig gegen mich, — eine furtherer Groomstatter gerühte in blindem Unglauben an mein gutes Herz jede bessere Abgung in mir und setzte Mißtrauen zwischen mir und meinem Bruder. So fand ich allein und fiel dem ersten kranken Dämon in die Hände, dem mein rasches Blut mich entgegen trieb. Ach! und der

Dekanntmachungen.

Halle a/S., den 8. September 1877.

Aufgebot.

Folgende von der hiesigen Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft **Iduna** ausgefallenen Versicherungen: resp. Depositalscheine:

1. Der Versicherungsschein Tabelle I Nr. 82904 vom 9. Mai 1867 über 300 \mathcal{R} . versichert auf das Leben der verewitweten Frau **Emilie Eobisch** geborene **Buch** zu Breßlau.
2. Der Versicherungsschein — Sterbekassenschein — Nr. 98062 Allgemeine Sterbekasse Tabelle A vom 27. September 1869 über 50 \mathcal{R} . versichert auf das Leben des Inwohners **Carl Gottlieb Wufmann** in Langenöls.
3. Der Versicherungsschein Nr. 3096 Tabelle XIIIb vom 11. August 1856 über Kinderverforgung durch gegenseitige Werbung, durch welchen dem **Franz Carl August Klein** die einfache Rate von den nach 20 Jahren zur Ausschüttung kommenden Gesamteinlagen der Jahresklasse 1856 auf Grund einer Einlage von 6 \mathcal{R} . 22 \mathcal{R} . 9 \mathcal{S} . versichert ist.
4. Der Depositalschein Nr. 5181 vom 1. März 1876, wonach der Photograph **Johann Carl Krag** in Armen als Unterpfand für ein Darlehen von 560 Mark die Polizen Nr. 82647 und 98288 vom 23. Mai 1867 und 13. October 1869 über 900 und 3000 Mark hinterlegt hat.
5. Die Versicherungsscheine Tabelle I Nr. 76891 und Nr. 76892 vom 2. October 1866 über je 200 Thaler, versichert auf das Leben der Frau **Selma Koch** geborene **Jobel** in Brieg und auf das Leben des Agenten **Carl Koch** in Brieg.
6. Der Versicherungsschein Tabelle III Nr. 77005 vom 4. October 1866 über 600 Thaler, versichert auf das Leben des Sattlermeisters **Adolph Jacob** und dessen Ehefrau **Henriette** geborene **John** zu Brieg.
7. Die Versicherungsscheine Nr. 10210 und 10211 Allgemeine Sterbekasse Tabelle A vom 12. September 1859 über 50 \mathcal{R} . versichert auf das Leben des Schmiedemeisters **Franz Kunitz** in Leobschütz und über 100 \mathcal{R} . versichert auf das Leben der Frau **Johanne Kunitz** geborene **Kofar** zu Leobschütz, sind angeblich verloren gegangen.

Es werden auf Antrag der berechtigten Personen Alle, welche auf die obigen Pöfen und die darüber ausgefallenen Versicherungen resp. Depositalscheine aus irgend einem Rechtsgründe Ansprüche zu haben vermeynen, aufgefordert, dieselben binnen drei Monaten vom ersten Erscheinen dieser Bekanntmachung ab, spätestens aber in dem auf den **15. Januar 1878 Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor Herrn Kreisrichter **Sybow** anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls die betreffenden Scheine für amorphirt erklärt werden.

Königliches Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Dünger-Verpachtung.

Die Nutzung des Düngers von ca. 140 in dem Kloster-Etablissement zu Merseburg untergebrachten Königlichen Dienstpferden soll vom 1. Januar 1878 ab anderweit auf 4 Jahre, resp. auf Wunsch auch auf einen kürzeren Zeitraum verpachtet werden. Pachtflüßige wollen ihre desfallsigen Offerten bis **1. November c.** dem Commando des Pufaren-Regiments Nr. 12 schriftlich einreichen. Die Bedingungen liegen im Oeconomie-Bureau des Regiments in Merseburg — Dberaltenburg 8 — zur vorherigen Einsicht aus. Das Commando des Thüring. Pufaren-Regiments. Nr. 12.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Gräflin von **Zech-Burkersroda'schen Rittergüter Goseck** und **Eulau** im Querfurter Kreise, etwa acht Kilometer von den Eisenbahnstationen Weiffenfels und Naumburg a/S. entfernt, mit einem Areal von:

A. Goseck	1143 Morgen 152 \mathcal{O} Rth. Acker,	68 " 42 " Wiese,
	79 " 6 " Weide,	13 " 136 " Weinberge,
	844 Morgen 105 \mathcal{O} Rth. Acker,	153 " 95 " Wiese,
	5 " 69 " Weide,	12 " Weinberge,
B. Eulau		

sollen einzeln und im Ganzen vom **1. Juli 1878 ab bis 30. Juni 1896** auf einen Zeitraum von **achtzehn Jahren** verpachtet werden.

Zur Annahme von Pachtgebieten habe ich einen Termin: **Sonnabend den 17. November Vorm. 11 Uhr** im **Hôtel Richter in Naumburg a/S.** angefezt und bin bereit, die vollständigen Pachtbedingungen auf Erfordern schon vorher mitzutheilen und zu übergeben. Die Bestätigung der Güter steht den Pachtflüßigen frei und wollen sich dieselben dieselhalb in **Goseck** an Herrn **Inspector Woltersdorf** und in **Eulau** an Herrn **Inspector Pabst** wenden. Weiffenfels a/S., den 28. September 1877.

Der Justizrat **Wilde.**

Thüringische Eisenbahn.

Mit dem heutigen Tage treten in Verkehre zwischen Halle Th. E. und Magdeburg Halberstädter Stationen für verschiedene Transportartikel bei Aufgabe in Ladungen a 10,000 Kilogramm Frachtermäßigungen in Kraft. Auskunft ertheilt unsere Güter-Expedition Halle.

Erfurt, am 13. October 1877.

Die Direction.

Dampfschiffahrt

ab HAMBURG nach

KINGS-LYNN, HULL etc.

mit Durchfrachten nach

Manchester, Liverpool, Birmingham, London etc.

Drei Mal wöchentlich zu **besonders niedrigen Frachtraten.**

Wegen näherer Auskunft direct zu wenden an

HAMBURG, October 1877.

H. M. Gehrken's.

Ein **Primaner**, besonders

tüchtig im Latein u. Griech.

wünscht Privatstunden zu erteilen.

Dr. und Auskunft ertheilt **Ed.**

Strüth in der Exped. d. Btg. einzufinden.

Ein mit guten Zeugnissen ver-

sehener zweiter **Verwalter** findet

Stellung, Gehalt 450 \mathcal{M} . Offerten

unter X. find post. rest. Obnernen

einzuwenden.

Bernh. Sommer,

große Ulrichstraße Nr. 17.

Leinen, Drell, Damast, Jacquard etc.

Wäsche- und Ausstattungs-Magazin.

Gardinen in großer Auswahl neuester **Desains.**
Bettdecken, Chiffons, Dowlas und alle **Negligée-Stoffe** in den
gebiegensten Qualitäten und unübertrefflicher Auswahl. **Sämmtliche Arti-**
kel offerire in Folge rückgängiger Preisconjunctur zu **außergewöhn-**
lich billigen Preisen und gewähre von heute an bei Baarzahlung noch
5 % Sconto.

Bruckdorf-Vietleben'er Bergbau-Verein.
Der zweite diesjährige ordentliche Generalrat findet
Sonnabend den 17. November d. J.
Vormittags 11 Uhr
im Gasthose „zum Kronprinz“ hier statt.
Halle, den 17. October 1877.
Der Vorstand.
Präsident. **C. Bartels.** Niewandt.

Der Gabelberger'sche Stenographenverein z. Halle
wird einen Lehrkursus eröffnen. Näheres zu erfahren, sowie Mel-

Jede Auskunft bereitwillig im Comptoir, Bahnhofsstraße 1 in Schkenditz.
Täglich 14 Jüge von und nach Halle u. Leipzig.



Sonntag d. 21. Octo-
ber erhalten wir einen gro-
ßen Transport besser und
schwerster 5- und 6jähriger
Ackerpferde.
Cöthen. Gebrüder Kersten.

Der Unterzeichnete erlaubt sich ganz ergebenst ein geehrtes Publikum auf seine
sichtig anzuzeigen die jetzt gefertigten Biere:

Echt Pilsener aus dem **Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen,**
Böhmisches aus der **Actien-Brauerei zum Glöckchen Seimertitz,**
Erlanger Exportbier aus der **Brauerei von S. Baumgärtner in Er-**
Köstritzer Schwarzbier aus der **fürstlichen Brauerei Köstritz,**

Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung:

Calmbacher Exportbier aus der **ersten Actienbrauerei Calmbach,**
Riebeck'sches Lagerbier aus der **Actienbrauerei Riebeck'sche Lagerbier**
Braunschweiger (Löwenbier) aus der **Actienbrauerei Streibner**
Deutscher Porter (Malz-Extract)
Zerbster Bitterbier
Echt Englisch Porter
do. Pale Ale



Barterzeugungs-
Pomade,
erzeugt in 6 Monaten einen
vollständigen Bart. A Dose
3 \mathcal{M} . halbe Dose 1 \mathcal{M} 50.
Dieses köstliche Schön-
heitsmittel ist jungen Leu-
ten schon von 16 Jahren
an ganz besonders zu em-
pfehlen, da der Bart eine Herbe des Mannes
ist. **Verfasser: Wocher & Co., Berlin.**
Niederlage in Halle a/S. bei **Albia**
Mentze, Schmeerstr. 39.

Gasthof zu Niemberg.
Zur **Kirmes**
Sonntag u. Montag, d. 21. u. 22.
October laßt zum **Ball** freundlich ein
ein **Gastbier.**
Für gute Speisen u. Getränke ist
bestens geforgt.

Restaurations-Niemberg.
Sonntag d. 21. u. Montag d. 22.
Octbr. laßt zur **Kirmes** u. **Ball**
freundlich ein **G. Lutter.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Die Geburt eines munteren Mäd-
chens zeigen ergeben an
der **Postverwalter S. Scherz**
und Frau.
Schmiebeberg, Rgbz. Merseb.,
den 16. October 1877.

Schulbücher,
Atlanten, Lexica
in dauerhaftesten Einbänden billig
bei **M. Kestler,**
Poststr. 10.

Ein **Oeconomie-Volontair**
oder **Lehrling** kann unter günsti-
gen Bedingungen sofort oder später
in hiesige Wirtschaft eintreten.
Kleinshof bei Dobrütz a/S.
Die Aufsverwaltung.
Purtschall.

Hofverwalter!
Zum sofortigen Antritt wird auf
Domäne Borschütz bei Mühlberg
a/Elbe ein auch der Buchführung
gewandener Hofverwalter bei 450
Mark Gehalt gesucht.
Lücke, Amtsrat.

Commiss-Gesuch.
Für eine größere Colonialwaaren-
handlung wird zum 1. Novbr.
oder 1. Dec. c. ein tüchtiger junger
Mann gesucht. Offert. unter
A. B. # postlag. Merseburg.

Auction
Am 20. October Vormittags 10
Uhr sollen eine Partie Kippstaken,
Hacken, Bohrer, Brecheisen meist-
bietend gegen gleich baare Zahlung
verkauft werden.
Es ist Len, Lindenstraße 17.

Weintrauben,
jetzt recht schön, versendet in Kisten
von 10 Stk für **3,50 franco**
Ed. Brodmer in Freiburg a/U.

Blasebälge
gr. Anzahl. b. **Gebrüder Klaustrhorff.**

Peter's Restaurant zur
„Halleria“
vollständig neu, den Anforderun-
gen entsprechend ausgestattet,
empfiehlt seine **Gesell-**
schaftszimmer noch für
eine Abende d. Woche. —
Kraft, Mittagstisch im
Abonnement. — Neues
franz. Billard. — ff. Bier.

Stadt-Theater.
Freitag d. 19. October.
22. Vorstellung im 1. Abonnement.
Gastspiel des Fräul. **Kemler**
vom Stadttheater zu Leipzig:
Alessandro Stradella,
Romantische Oper in 3 Act. v. Pfitom.
„Leonore“ **Frl. Kemler** als Cass.
Duennpreise.

Ammendorf.
Vorklämme Anzeige:
Von **Sonntag den 21. Octo-**
ber an
Kirmess.

Gasthof zu Niemberg.
Zur **Kirmes**
Sonntag u. Montag, d. 21. u. 22.
October laßt zum **Ball** freundlich ein
ein **Gastbier.**
Für gute Speisen u. Getränke ist
bestens geforgt.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Die Geburt eines munteren Mäd-
chens zeigen ergeben an
der **Postverwalter S. Scherz**
und Frau.
Schmiebeberg, Rgbz. Merseb.,
den 16. October 1877.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Konstantinopel, d. 18. Octbr. Ein Telegramm Mustafa Paschas aus Kars vom 15. d. meldet, daß die Türken nach verfruchteter Angriffe vor dem verheerenden Artilleriefeuer der Russen sich zurückziehen mußten. Die Russen besetzten Adriaas Tepa und die andern strategischen Punkte; die Türken, welche sich nach Kars zurückzogen, bereiten einen neuen Angriff vor. Die Türken verloren mehrere höhere Offiziere; 800 Mann sind kampfunfähig. — Neuf Pascha meldet vom Schipass, daß der Schnee einen Meter hoch liege und weitere Operationen verbinde.

Budapest, d. 17. October. Nach hier aus Larnagurell eingegangenen Berichten hat das Bombardement gegen Viena auf der ganzen Linie begonnen. Von der in Viena eingeschlossenen Armee treffen fortgesetzt größere Abteilungen türkischer Detachements bei den Russen ein. Die Verbindung Osman Paschas mit Sofia ist unterbrochen. — Suleiman Pascha hat Nagard nicht verlassen und konzentriert alle seine Truppen bei Radkio.

Konstantinopel, d. 17. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Suleiman Pascha bei einer auf der Straße nach Biela unternommenen Rekonnoissance die Russen bei Resnik klar verstanden getroffen. — Im Schipass ist in den letzten Tagen von Neuem Schnee gefallen. — Der englische Admiral Hornby ist hier eingetroffen.

Zur Tagesgeschichte.

Ein Antwortschreiben des Kultusministers Dr. Falk an eine große Anzahl von Klerikalen in Krefeld, in welchem er deren Wunsch nach Aufhebung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung zu Krefeld, betreffend die Errichtung von Simultan- und abendlichen Schulen, aber bereits keine Konsequenzen gehabt. Der katholische Klerus der Stadt Krefeld hat nämlich in Folge des ministeriellen Beschlusses folgende Schreiben an den Oberbürgermeister der Stadt Krefeld gerichtet:

Die Stellung, in welche die Geistlichen als Religionslehrer an den Volksschulen Krefeld gebracht werden, sowie das die Katholiken aus dieser verlegende unangenehme Verhältniß, die konfessionellen Schulen in Simultan- und abendlichen Schulen, machen es der Herrlichkeit Krefelds zu ihrem Bedauern unmöglich, fern von den schulpflichtmässigen Religionsunterricht zu erhalten. Unter Gewissen verbleibt uns durchaus, einerseits die Auffassung zu nähern, daß wir im Auftrag des Staates den Religionsunterricht erhalten, andererseits mit den Klerikalen zu gehen, als ob wir mit der Umwandlung der Schulen in Simultan- und abendlichen Schulen förmlich föhnten.

Dieser erste Schrittverlauf des Klerus von Krefeld wird wahrscheinlich das Signal zu dem längst geplanten Schritt werden. Die Pörsigkeitlichkeit wird zu vordereit die Erhaltung des Religionsunterrichts in allen Schulen, die nicht einen streng konfessionellen Charakter haben, ablehnen, um dadurch die Eltern zu veranlassen, ihre Kinder aus den betreffenden Schulen zu nehmen. Der Staat würde sich unter diesen Umständen veranlassen sehen müssen, seine Organe mit der Erhaltung des Religionsunterrichts schleunigst zu beauftragen.

Mit Spannung sieht man in Baiern der Antwort des Ultramontanen Clubs auf das Schreiben entgegen, das die liberale Fraktion in Betreff der Affaire Röhling an sein Directorium gerichtet hat. Die von den Liberalen ausgeübte Pression versteht die Ultramontanen in ein fatales Dilemma. Einerseits werden sie sich schwer entschließen, einen so eifrigen Kämpfer für die kirchliche Sache ganz zu den Todten zu werfen. Indem man ihn nötigt, aus dem Club auszutreten, glaubte man ihn wenigstens gestraft zu haben und würde ihn freundschaftliche Rechnung getragen zu haben und würde ihn gewiss nur ungern aus der Kammer scheiden sehen, wodurch aber dem öffentlichen Schandmal und der Triumph der Feinde nur vermehrt werden könnte. Andererseits können die Klerikalen sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß es ihnen nicht zur Ehre gereicht, einen Parteigenossen in der Kammer zu haben, der einer gerichtlichen Untersuchung wegen Meineides nur mit knapper Noth entgangen ist. Freilich müssen Dr. Röhling's politische Freunde sich jetzt fragen, daß sie seinen fähigen Fall zum guten Theil selbst verschuldet haben, da sie ihm so lange keine Ruhe ließen, bis er sich entschloß, nach dem Spruch zu handeln; wenn Du etwas verbrochen hast, so leugne es ab, und mit dem bekannten Erfolg die Verleumdungsklage gegen die Kellnerin Aman anstellte. Daran, daß sie sich den würdigen Dr. Sigl zum Feinde gemacht hätten und daß dieser durch seine gravirenden Aussagen sich an dem abgefallenen Bundesgenossen von ebenem rächen würde, hatten die frommen Herren wohl nicht gedacht. Kann es für die liberale Fraktion ein erhebendes Gefühl sein, mit einem Abgeordneten auf einer Bank zu sitzen, der abgesehen von Anderem des wiederholten Meineides bringend verdächtig ist?

Schottland galt bisher als die Hochburg der presbyterianischen Kirche in Großbritannien; nirgend im vereinigten Königreich hielt man so streng an den Ueberlieferungen der Reformation fest und es schien fast unenkbar, daß die römische Kirche je wieder festen Fuß unter den Schotten fassen könnte. Dennoch hat auch hier die jesuitische Propaganda ihre Fühler ausgestreckt und nach Jahren eifriger Arbeit, die von der katholischen Mission in England herüber gebracht wurde, kann jetzt die Kurie das eigentliche Werk beginnen und öffentlich die Wiederherstellung der römisch-katholischen Kirche in Schottland verhandeln. Nach den zuverlässigen Mittheilungen englischer Blätter soll die betreffende Kurie noch vor Ablauf dieses Jahres erlassen werden. Zunächst wird das alte Erzbisthum St. Andrews wiederhergestellt mit dem Suffraganbisthümern Glasgow, Elmaro oder Fort William, Aberdeen und Moray. Niemals würde der Vatikan die Genugthuung gehabt haben, im Vaterlande des John Knox, der seit seinem Feindes der römischen Priesterthätigkeit, die seit 1560 durchgeführte Hierarchie wieder aufrichten zu können, hätte ihm nicht England seit dem letzten

hundertfünfzig Jahren in überraschender Weise die Wege gebnet. Dort hat im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts die Vorliebe für die römische Cerimonie des christlichen Gottesdienstes innerhalb der vermögenden Klassen derart überhand genommen, daß nicht nur Jahr für Jahr immer zahlreichere Uebertritte zur römischen Kirche stattfinden, sondern daß selbst eine nicht geringe Anzahl Priester der anglikanischen Kirche offen damit umgeht, die durch die Reformation verbannten Formen der Pöpslichkeit in die Staatskirche wieder einzuführen. Sie begnügen sich nicht allein nicht mit der Wiedereinführung der reichen priesterlichen Gewänder, wie sie Rom vorschreibt, sondern sie wagen selbst die Ehrenbeichte ihren Gläubigen aufzuerlegen. Die Zahl der Kriptomatholiken nimmt in England immer bedeutendere Dimensionen an. In der letzten Zeit sind wieder mehrere englische Geistliche zur römischen Kirche übergetreten. Die katholische Nobilität bringt große Summen auf, um der Hierarchie einen zahlreicheren Nachwuchs zu sichern. So ist ein Fonds gestiftet worden zur Heranbildung von vierhundert Jünglingen zu römischen Priestern. Der Bischof von Strensburg konnte im September neunzehn jungen Männern die Priesterweihe ertheilen; bisher hat sein englischer Prälat eine solche Anzahl geweiht. Diese Ausdehnung der römischen Kirche in dem vereinigten Königreich ruft bei den englischen freisinnigen Politikern große Besorgnis hervor, aber es dürfte nur Wenige geben, welche sich darüber klar sind, wie dem wachsenden Einfluß der römischen Propaganda entgegen getreten werden kann.

Aus einer Unterredung des Wiener Korrespondenten des Londoner Daily Telegraph mit Herrn Crispi ist folgende Äußerung des italienischen Staatsmannes über das Verhältnis Italiens und Deutschlands zum Vatikan bemerkt worden. Ich, erzählt der Korrespondent, frage ihn (Herrn Crispi) nach die Ansichten des Fürsten Bismarck und seine eigenen über die Nachfolge des Pöpsles sein. Er befragt darauf in der oben angeführten mit dem Zeigefinger der einen Hand und sagte langsam und mit besonderem Nachdruck: „Hier ist der Vatikan. Was sich innerhalb dieser Mauern zuträgt, geht uns und Deutschland heute eben so wenig wie früher an. Sobald Pöps IX. das Zeitliche segnet, wird das Concilium ohne Einmischung der italienischen oder deutschen Regierung frei zusammenzutreten und seinen Nachfolger wählen können. Wir werden den ganzen Vorgang mit Interesse beobachten. Damit ist aber auch Alles gesagt: „Der Pöps est mort. Vive le Pöps!“ „Außerhalb dieses inneren Raumes — fuhr der Sprecher fort und wies immer noch auf die Handfläche — fängt die Jurisdiction der italienischen Regierung an. Die weltliche Macht des Pöpsles ist ein für allemal abgeschafft und weder Italien noch Deutschland werden ihre Wiederherstellung dulden.“

Das „Berl. Tageblatt“ erzählt von angeblich ausgezeichneter Stelle, daß die Friedensgerichte, welche in den letzten Tagen durch die Blätter spürten, allerdings insofern etwas Wahres haben mochten, als wirklich seitens Englands der Versuch gemacht worden ist, theoretische Erörterungen über ein zwischen den Mächten zu vereinbarendes Friedensprogramm anzubahnen und auch Oesterreich und Deutschland für diese Friedensmediation zu gewinnen. Die englischen Bemühungen aber, die möglicherweise in Istanbul nicht ungenügend gesehen wurden, scheiterten an dem so oft tobtgesagten, aber immer wieder aufstehenden Kaiserbündnis. Oesterreich und Deutschland sind in vollem Einvernehmen und gehen vor der Hand namentlich seit der Salzburger Kanzlerbegabung ihre Aufgabe daran, daß sie in Russland vor ungleichem Friedenssauerbereitungen und Mediationsversuchen schüben. Oesterreich und Deutschland haben ihre englischen Versuche zurückgewiesen und werden auch jetzt selbst ausgeht, mit aller Entschiedenheit abzuweisen. Die Haltung Oesterreichs wird in den Kreisen unserer Diplomatie durchaus nicht als unpassend-ultramontan-französisch-englischen Anträgen einmal von Erfolg sein und den Großen Andraß fürzen werden, mag dahin gestellt bleiben; über den höheren oder niedrigeren Grad der Wahrscheinlichkeit dieser Eventualität hat man augenblicklich kein Urtheil. Eider aber ist, daß Graf Andraß immer noch auf dem Standpunkt seiner bekannten Reformnote vom 30. Dezember 1875 steht, die er damals Namens des Kaiserbundes abgabte und welcher bekenntlich England nicht beirat. Dies erklärt auch das immer noch nicht vollzogene Einverständnis Englands und Oesterreichs.

Die „Pol. Corr.“ veröffentlicht den Wortlaut der Note, welche der türkische Minister des Äußeren, Servor Pascha, an die Vertreter der Porte im Auslande als Antwort auf die Reclamationen mehrerer Mächte wegen der schlechten Behandlung der russischen Gefangenen und Verwundeten gerichtet hat. Darin bestritt der türkische Minister, daß russische Verwundete oder Gefangene massacrirt worden wären, dagegen führt er Fälle an, wo die Kuffen auf Ambulancen des „Bethen Halbmondes“ geschossen hätten. Das Wahrscheinliche ist leider wohl, daß beide Parteien mit ihren Vorwürfen Recht haben.

Ueber den Verlauf der indischen Hungersnoth wird dem Neuterischen Bureau nachfolgendes Nähere telegraphirt. Eine allgemeine und sehr günstige Veränderung ist im ganzen Nord- und Mittel-Indien eingetreten. Vom 5. bis 9. ist ein ausgezeichneter Regen gefallen, welcher noch fort dauert. Behar, Dube, die nordwestlichen Provinzen, die Mittelprovinzen, Berar, Gujrat, Kachchputana, die centralindischen Staaten und die Punjab getrossen alle die Segnungen des Regens. Die Winter- und Ernteaussichten in Mysore, Bombay und Madras sind fortwährend günstige und die Preise der Lebensmittel fallen. Die Herbstsaaten im nördlichen Indien, wo immer sie die Dürre überstanden, und insbesondere die benachteiligten Saaten werden in hohem Grade gedeihen. Die Auswanderer aus den bedrohten Landstrichen kehren bereits zurück und der Ader wird überall bebaut. Die Besorgnisse wegen einer nächstjährigen Hungersnoth im nördlichen Indien sind verschwunden,

obwohl hohe Lebensmittelpreise und einiger Nothstand unter der armen Bevölkerung anhalten werden, bis die Frühjahrsernte gedeihet ist. Die finanziellen Aussichten sind sich durch die Veränderung in der Situation wesentlich gebessert.

Berlin, den 17. October.

Die Verluste bei der Ritterschäftlichen Privatbank in Stettin gehen, wie der „Post“ mitgetheilt wird, bis in die höchsten Kreise hinauf. So wird nach Meldung des erwähnten Blattes erzählt, daß selbst die kaiserliche Privatbanknote ca. 300.000 Mk. verliere.

Wie in militärischen Kreisen auf das Bestimmteste verlautet, würde der commandirende General des 14. (bavischen) Armeekorps, General v. Werder, der Held von Belost, in nicht zu langer Zeit seinen Abschied nehmen. Damit scheint auch die Nachricht in Verbindung zu stehen, daß der Chef der Admiralität, General v. Stofch, diesen Posten quittiren und zum commandirenden General des 14. Armeekorps ernannt werden würde. Es wird von gut informirter Seite bestätigt, daß die Differenzen zwischen dem Marineminister und dem Reichskanzler keineswegs beseitigt sind, vielmehr in ihrer alten Schärfe fortbestehen. In Marinekreisen würde das Scheiden des Generals v. Stofch aus seiner Stellung mit Bedauern aufgenommen werden. Ueberall herrscht nur eine Stimme des Lobes über die Verwaltung des Herrn v. Stofch, der sich mit großer Schnelligkeit in die ihm bis dahin unbekanntesten Verhältnisse der Marine hineingearbeitet hat.

Während noch vor wenigen Tagen gemeldet wurde, daß in dem Besinden des Grafen v. Wrangel eine Wendung zum Besseren eingetreten sei, giebt gegenwärtig der Zustand desselben den behandelnden Aerzten zu ersten Besorgnissen Veranlassung. Der große Reichthum leidet seit Kurzem an einer bedeutenden Ermattung, welche bis jetzt fortwähret.

Der Chef der Admiralität, v. Stofch, hat sich in Begleitung des Korvetten-Kapitäns Hollen, nach London begeben, um — wie man annimmt — in England das deutsche Panzerschiff zu erwarten und zu inspiziren.

Der „Post“ zufolge bräuhichtigen jetzt Beamte der Reichspost und Reichstelegraphie, sind unmittelbar an Sr. Maj. den Kaiser mit der Bitte zu wenden, sie von dem zwangsweisen Beitritt zur preussischen allgemeinen Wittwenversicherungskasse, so weit er ihnen obliegt, entweder gänzlich zu befreien, oder anzunehmen, daß ihre Beitragsquote entsprechend vermindert und in ein rechtliches Verhältnis zu ihrem Armeiseinkommen beziehentlich zu dem früher zu zahlenden Wittwengehälte gesetzt werde. Der Gegenstand der Klage ist bekanntlich alt.

Der Stadtbrief, welchen die Polizei-Direction in Stettin hinter dem kürzlich gewordenen Buchhalter der Ritterschäftlichen Privatbank in Pommern erlassen und auch dem hiesigen Polizei-Präsidenten zur gebührenden Beachtung zugestellt hat, kann als ein durchaus bezeichnender gelten, denn er lautet wie folgt: „Abol Franz Gustav Hering, Buchhalter, am 13. März 1876 zu Stettin geboren, mit dunklen, wellen Haaren, bünem, dunklem Badenbarte, Vollmondgeflächte, bleich, mit tiefen Lippen, Bierbauch, kräftlich, mit schellen, wiegendem Gange, trägt gewöhnlich den Cylinderhut tief in die Stirn, ist bringen verdächtig, der hiesigen Ritterschäftlichen Privatbank 4 1/2 procentige Pommernsche Pöpsbriefe, Departement Anclam Nr. 12,600, 6162, 6733, 8995, 8996, 9527, 11,688, 12,602, 12,603, 14,035 bis 14,044, 14,074, in Summa 12 Stück zu 3000 Mark, entwendet zu haben und ist schuldig.“

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Direction des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen e. erfucht die ihm zugehörigen preussischen Vereine, welche sich, besuhs Ueberführung ihrer für das nächste Jahr beabsichtigten Unternehmungen zur Förderung der Landbeskultivur zu werben wollen, welche von dem Kgl. Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten dem Centralvereine gemeldet werden, ihre Anträge spätestens bis zum 15. November d. J. einreichen zu wollen. Auch die Wünsche wegen Aufweisung von Wäppen mit Abbildungen von Rasse-Ferren und Kühen, welche das Kgl. Ministerium zu Ehrenpreisen für die Aussteller besonders vorzüglicher Thiere bei Tiersehauen bestimmt hat, sowie von Exemplaren der für denselben Zweck bestimmten silbernen und bronzenen Medaillen sind bis zum genannten Termine mitzugeben. Von den Wäppen mit Tierbildern werden, da diese Preise nur für ganz besonders bedeutende Leistungen verliehen werden sollen, dem Centralvereine nur wenige Exemplare zur Verfügung gestellt. Es sind deshalb mit diesen Ehrenpreisen vorzugsweise diejenigen Vereine zu berücksichtigen, welche im vorhergehenden Jahre diese Prämien nicht erhalten haben. Für später als bis zum genannten Termine eingehende Anträge kann, da der Verteilungsplan auf Grund des Beschlusses des Herrn Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, bis zu Anfang December e. endgültig festgelegt wird, Berücksichtigung nicht zugesagt werden.

Die Kartoffelernte scheint im Regierungsbezirk Merseburg im Allgemeinen gut ausgefallen zu sein. In den bessern Gegenden mit lehmigem Boden haben sich hin und wieder franke Kartoffeln gezeigt, doch auch nicht in solcher Menge, daß der Ertrag bedeutend verringert worden sei. Besonders erfreulich sind die Nachrichten aus den sandigen Theilen des Bezirkes. Hier hat es nicht an Regen gemangelt, daher Roggen und besonders Kartoffeln recht gut gerathen sind. Die Winger aber auf den Schieferen, Ziesler- und Schieferen Bergen haben saueren Wein und wenig Obstertrag gehabt; sie können das Jahr nicht loben.

○ Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises und dessen Umgebung, d. 17. October. Im Laufe der letzten Tage haben sich in hiesiger Gegend zwei Unglücksfälle zuggetragen, die die Betroffenen in so zu sagen angefeuertem Zustande überließen. Der Dienstknecht Reinhardt aus Oppin war nämlich im Begriff, eine Fuhr zu überfahren von Nienberg nach der Zuckerfabrik Oppin überzuführen. In der Nähe der letzteren angelangt, führte er aus der sogenannten Schoopfische vor die Räder des beladenen Wagens. ...

Aufgabe gemacht hat, die Geburt der Mutter auf die Probe zu stellen, so läßt sich das leicht erklären. Am meisten gefiel die Polla ...

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Heirathen am 17. October. Aufgegeben: Dr. Hecker, Dr. H. Hünig, gr. Wallstraße 24, u. H. Keller, große Wallstraße 6. ...

Freudenliste.

Ungetraute Freunde vom 17. bis 18. October. Kropfprin. Hr. Legationsekretär v. Neumann a. Gehlrich. Hr. Rittergutsbesitzer Finkele a. Schlefien. ...

Stadt Jülich. Hr. Rittergutsbesitzer Leo a. Dahnendorf. Hr. Rittergutsbesitzer Gerhard a. Merzbürg. ...

Goldner Ring. Hr. Gutsbesitzer Bergmann m. Fam. a. Albeck. Hr. Fabrikant Stahlhauer a. Grimmlinghau. ...

Goldene Nagel. Die Hrn. Kauf. Franz a. Leipzig, Rosenfelder a. Dresden, ...

Halle, den 18. October 1877. Es gereicht uns zu lebhafter Freude, den Mitgliedern unserer Pfarodie mittheilen zu können, daß wir spätestens im Juli nächsten Jahres die baulichen Einrichtungen zur Heizbarmachung unserer Kirche treffen werden, ...

Der Gemeinde. 6454. Von Herrn Commernienthats Niebeck 3000. Summa A. 9454. Ferner werden wir einnehmen: Als Geschenk der früheren Pfarckasse am 1. Januar 1878 6000. ...

Bermittler.

— [Harter Winter in Aussicht.] Der schottische Astronom Piaggi Smith läßt sich in einem Schreiben an "Nature" folgendermaßen als Prophet eines bevorstehenden harten Winters vernehmen: ...

hielt dabei ein Ergebnis, welches das bestätigt, zu welchem ich schon 1870 gelangte, dabei aber eine nähere Beziehung zu dem unmittelbar bevorstehenden Winter zeigt. Die Hauptzüge der Schiffe aus den Beobachtungen der letzten 39 Jahre sind mit Abzug der mehr der Reinfahrung ...

— [Rudolf Falb in Chile.] Der große Wiener Erdbenenforscher, der sich, wie wir schon mittheilten, gegenwärtig an der Westküste Südamerikas aufhält, ...

Berichtigungen. Die Unwissenheit eines so viel genannten Affronomen an diesem Orte, wie Dr. Rud. Falb, hat unter der Beobachtung große Enttäuschung hervorgerufen ...

Außerdem werden in den "Deutschen Nachrichten" Falb's Vorträge stiftigt und zwar der erste in der respectablen Länge von 3 Spalten Timesformat. ...

— [Die Schmuggellei.] In einer Nachweisung der wichtigeren Vorkommnisse beim Grenzaufsichtsdienste für das Jahr 1876 finden sich recht interessante Zahlen-Aufstellungen über das Schmuggler-Geschäft, ...

Wenn Leute über Ihren Freude Lust machen müssen! In dem Infanterienregiment eines Berliner Blattes ...

Die Nessel als Zertifikatpflanze.

Herr Reuleaux schloß seine bekannten Berichte über die drüthliche Industrie auf der Weltausstellung zu ...

Bei dem Mangel an geeigneten Zertifikatpflanzen in Deutschland und der wachsenden Abhängigkeit vom Auslande empfiehlt sich deshalb die Pflanze des Nesselbaues, welche in letzter Zeit ...

Halle, den 18. October. Zu unserem gestrigen Bericht über die Jubelfeier unseres ebenso durch seine Gelehrsamkeit, wie durch die Lauterkeit seines Charakters und persönliche Lebenswürdigkeit ausgezeichneten Mitbürgers A. F. Pott tragen wir noch folgendes nach. ...

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
In unser Gesellschafts-Register ist bei der sub No. 86 eingetragenen und

Zuckerfabrik Teutschenthal, Reussner & Co. zu Teutschenthal
firmierten Handelsgesellschaft in Solonke 4 folgender Vermerk:
Der im Vermerke vom 5. October 1874 sub B. 2. angezeigte Austritt des Gutsbesizers **Christoph Carl Schöllner** zu Zscherben, sub No. 56 des Verzeichnisses, ist nicht erfolgt, vielmehr ist

damals der Gutsbesitzer **Carl Schöllner** zu Zscherben, sub No. 55 des Verzeichnisses, aus der Gesellschaft ausgeschieden und an dessen Statt der im gedachten Vermerk unter No. 4. laufende Nummer 101, aufgeführte Gutsbesitzer **Gustav Ernst Schöllner** zu Zscherben als Gesellschafter eingetretten, was berichtigend vermerkt wird.

Ferner sind aus der Gesellschaft ausgeschieden:

- a. durch erklärte Austritt:
 - aa. der Gutsbesitzer **Friedrich Wegeleben** in Ambsdorf, No. 11,
 - bb. der Gutsbesitzer **Friedrich Köhler** zu Unterteutschenthal, No. 31,

- b. durch den Tod:
 - aa. Gutsbesitzer **Franz Ulrich** zu Teutschenthal, No. 29,
 - bb. Gutsbesitzer **August Elste** daselbst, No. 43, und
 - cc. Gutsbesitzer **Christoph Schöllner** zu Zscherben, No. 56 des Verzeichnisses.

Dagegen als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten und zwar an Stelle des v. **Ulrich No. 29**, dessen durch Testament d. publ. 4. Mai 1876 legitimirten Erben:

(No. 104) a. dessen Wittve **Auguste Pauline Emma Ulrich** geb. **Gagemann** zu Teutschenthal,

- b. dessen vier Kinder:
 - aa. **Oskar Maximilian**, } Geschwister Ulrich
 - ab. **Franz Gustav**, } daselbst,
 - ac. **Auguste Pauline Clara**, }
 - ad. **Wilhelm Franz**, }

an Stelle des v. **Elste, No. 43**, dessen durch Test. vom 2. Juli 1877 legitimirten Erben, als:

(No. 105) a. dessen Wittve **Friederike Elste** geb. **Hesse** zu Teutschenthal,

- b. dessen drei großjährigen Kinder:
 - Eda**, verheiratete **Planert**,
 - Edwald**,
 - Hermann**, Geschwister **Elste**,
- an Stelle des v. **Schöllner, No. 56**,
(No. 106) dessen Sohn Gutsbesitzer **August Schöllner** zu Zscherben,
sämmtlich ohne Vertretungs-Befugnisse,
eingetragen zufolge Verfügung vom 10. Oct. 1877 am folgenden Tage.

Von der Verfasserin des Buches:
Die Familie Schönberg-Cotta
erscheint demnächst ein neues Werk:
Das Pfarrhaus an der Elbe.
Preis 4 M. 50 S.
Zu haben: Halle in der **Pfefferschen Buchhandl.**

Holz-Auction.

Am Montag den 22. October er. sollen von der **Grube Neuglucker Verein** bei **Nietleben 8 Stück Kiefern** 6—12 in Länge und 19—42 cm Durchmesser, sowie **14 Baummeter Kloben, Knüppel und Abraum**, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Die Hölzer lagern in der „**Dö-lauer Gaibe**“ auf dem „**Kienhammer**“ im **Aggen 55c**; **Verammlung um 9 Uhr Vormittag am Basswitzschacht** auf der genannten Grube. [H. 33366.]

Das bestbesuchte Hotel (Umsatz ca. 60,000 M. pro Jahr) in einem lebhaften Industrieorte Sachsen, mit großen Restaurationen, u. Gesellschafts-räumen, Ballsaal, 10 Fremdenzimmern, Etalage für 40 Pferde, Gebäude, Concertgarten u. s. w., ist mit sämmtlichem Inventar, da sich der gegenwärtige Besitzer zur Ruhe setzen will, zu verkaufen. Restoranten mit einem Baarvermögen von ca. 21,000 M. erfahren Näheres auf Briefe unter O. X. 805, an **Haasenstein & Vogler in Chemnitz.**

Für junge Manufacturisten!

Ein altes Manufactur- u. Buchsinger-Geschäft mit guter Kundenbasis in einer Provinzialstadt Sachsens, ist mit oder ohne Hausgrundstück zu verkaufen. Näheres unter **H. G. 8980**, bei **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Knochen, trockne Waare, kauft jeden Posten, 100 Kilo 11 Mark.
Robbproduktengeschäft **A. G. Vode**, Eingangsstraße 9.

Halle im Pfefferschen Verlage

erschien im Laufe dieses Jahres:

Die indogermanische Religion in den Hauptpunkten ihrer Entwicklung. Ein Beitrag zur Religionsphilosophie. Von Privatdozenten **Dr. Asmus**.

2. Band. Preis 9 M.
(Preis des vollständigen Werkes 16 M.)

Ueber die Bedeutung des öffentlichen Glaubens des Hypotheknbuchs nach A. L. R. und des **Grundbuchs** nach dem Gesetz vom 5. Mai 1872 über den Eigenthums-erwerb etc. in Beziehung auf den Erwerb von Hypotheken und Grundschulden durch Cession. Juristische Abhandlung vom Kreisrichter **Dr. Jur. Colberg**. Preis 3 M.

Das neue Leben von Dante Alighieri. Uebersetzt von **B. Jacobson**. Mit Dante's Portrait nach Giotto. geb. Preis 2 M. 40 S.

Grundzüge der Psychologie. Von **P. A. v. Hartsen**. Zweite gänzl. umgearb. u. verm. Auflage. Mit 4 Taf. Abbild. Preis 4 M.

Mittheilungen des evangelischen Vereins in der Prov. Sachsen. No. 6 u. 7. Preis 1 M.
(No. 1—5 kosten 2 M. 50 S.)

Neujahrsblätter. Herausgegeben von der histor. Commission der Prov. Sachsen. I. (Wallenstein und die Stadt Halle 1625—1627. Vom Prof. Opert.) Preis 80 S.

Die Bildung der Steinsalzlager und ihrer Mutter-lagensalze, unter specieller Berücksichtigung der Flötze von Douglashall in der Egeln'schen Mulde. Von Berg-Ingenieur **Oschensius**. Mit 3 Tafeln. Preis 6 M.

Der gesetzliche Eintritt in die Rechte des Gläubigers. Ein Beitrag zur Erläuterung der Paragraphen 45 bis 50, Theil I. Tit. 16 des Preuss. Allg. Landr. Vom Privatdozent **Dr. Schollmeyer**. Preis 1 M. 60 S.

Die Gemüthsleiden, ihre rechtzeitige Erkennung u. Behandlung. Von **Dr. Schröter**, Arzt für Gemüths- und Nervenleiden zu Wiesbaden. Preis 2 M. 50 S.

Die Regelung der kirchlichen Lehrfreiheit durch die ordentliche Generalsynode. Ein Wort zur Verständigung vom Archidiak. **Dr. Uirici**. Preis 2 M.

Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik. Herausg. von Prof. Dr. v. Fichte, Prof. Dr. Uirici und Pfarrer **Dr. Wirth**. Neue Folge 70. u. 71. Band. Preis jedes Bandes von 2 Heften 6 M.

Neben meinem
Engros-Lager engl. Bisquite und Waffeln
von den Herren
Huntley & Palmers in Reading
übernahm ich heute

den Verkauf der seit Jahren rühmlichst bekannten **Bisquite** der Herren
Gebrüder Thiele in Berlin.

Indem ich diese Fabrikate als wohl- und rein schmeckend ganz besonders empfehlen kann, bemerke ich noch, daß die verschiedenen Mire nach meiner Angabe zusammengestellt wurden, daß die Preise einzelner Nrn. billiger sind, als die seitler von mir geführten, und daß ich auf 4 Pfund 1/2 Rabatt gewähre.

A. Krantz.
Extra feine Thee's,
namentlich vorzügliches **Pecco's, Souchongs, Impetrials und Theemischungen**, in Büchsen, Packeten und ausgewogen.
Crystallvanille,
ächte **Rums, Maraschino, Cognac und Arac** bei
A. Krantz.

Blumen-Fabrik von A. Riese,
Barfüßerstr. 15, I. Etage,
empfiehlt eine Auswahl geschmackvoller
Hut- Bouquetts, Ball- Coiffuren mit Garnituren, Topfpflanzen etc. etc.
Gold-, Silber- und Braut-Kränze.

1erfahr. Ziegelmeister,
der 17 Jahre mit Ring-Dien-Betrieb Beschäftigt, und jetzt mit der Schmelz- und Dampf- u. Ziegel-Pressen und mit Gertels und Sachsenberg's System arbeitet, sucht zum 1. Januar Stellung. Adressen sind einzujenden unter **L. K. Eisenach, Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse.**

Banen.
die ihre Entbindung in Bürdige-zogenheit abwarten wollen, finden freundliche und liebevolle Aufnahme unter freistehender Berücksichtigung bei Frau **verw. Epper**, kl. Windmüllengasse Nr. 11, Leipzig.

Eine mit der Weizenstärkefabrikation genau bekannte Persönlichkeit, welche die technische Leitung einer größeren Fabrik führen kann, wird gesucht; auch könnte sich der Betreffende auf Wunsch mit Kapital theilhaben.
Offerten unter **F. D. 72** bis zum 25. d. Mts. durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

Fünfzig Stück weideseftete
Hammel
sind zum Verkauf auf Rittergut **Poblas** bei **Naumburg a/S.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Vorladung von **F. W. Börner & Comp.** in Liquidation hier verkauft öffentlich an den Meistbietenden:

1) Einen ihr als Pfandobjekt zugefallenen kompletten Mineralwasserapparat größter Construction, welcher gut gehalten, erst 2 Jahre im Gebrauch und neu ca. 1600 Mark gefloßt hat.

2) Einen großen zweithürigen eisernen feuersicheren Effekten- u. Bücherschrank, äußerlich gemessen 110 Centim. hoch, 110 Centim. lang und 80 Centim. tief. Derselbe ist fast neu und hat über 600 Mark gefloßt. Zu dem hierzu anberaumten Versteigerungstermin am 26. October Vormittag 11 Uhr im Expositionslokale der Bank werden Käufer eingeladen.
Allf. d. 16. Octbr. 1877.

Die Liquidatoren.

Reißbisen, groß und stark, 3 Mal gebunden, hält stets großes Lager und empfindlich in Wagenladungen und jeder feinen Sendung zu ganz billigen Preisen **Aug. Kaufb.** (Löbze (Altmark).

Trebern
abzulassen [H. 53344.]
Münchner Brauhaus, G. Faldix.

Rosen-Balsam.
Unübertreffliches Hausmittel bei weichen Krüften, Schwinden, Hies, Eitich, Schmitz, Quetsch, Schuß, u. Brandwunden. Allein echt zu beziehen a Dose 75 S bei **Albin Hentze** in Halle a/S., Schmeerstraße 39.

36. Auflage.
Der persönliche Schutz von Leutenants, Rathgeber für Männer jeden Alters, Nils bei

Schwächezuständen
des männlichen Geschlechts.
Dieses populär medicinische Werk ist im Jahre 1847 zum ersten Male erschienen und bildet einen Oeuvr. Band von 22 Bänden mit 42 anatomischen Abbildungen in Stahlstich.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom Verfasser in Leipzig.
In Magdeburg durch **L. Schaefer's Buchhandlung**, Breiter Weg Nr. 155. Preis 4 Mark.

Bayrischen Malzzucker, ausgezeichnet gegen Süßen, Heiserkeit, sowie **Stollwerk-sche Brustbonbons** empfiehlt

die Drogenhandlung von **H. Sohncke, gr. Steinstraße 2.**

Zur Leitung einer größeren **Mühle** empfiehlt sich ein thätkräftiger verheirateter junger Mann, der mit technischen und kaufmännischen Kenntnissen genügend ausgerüstet ist.

Adressen werden unter **R. S. 4280** in der **Annoncen-Expedition von M. Triest, Halle a/S.** erbeten.

Offerten grösserer Posten Victoria-Riesen-Erbsen erbitet Carl Fleck, Mannheim.

Annoncen aller Art werden prompt und zu Original-Preisen an alle bliesigen und auswärtigen Zeitungen befördert durch **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichsstraße 47.

Wohnungsanzeige.
Seit dem 1. October wohne ich nicht mehr Bangasse 32, sondern **Leichenfeld 3**, nahe der früheren Wohnung.

G. A. Garweck, Lehrer an der städt. Volksschule.

der K...
Ertra...
11 U...
lenbu...
schien...
Woh...
jahre...
ger K...
Dag...
einle...
Am C...
sich...
Nähe...
dem J...
begin...
D...
Minor...
sämml...
die Ze...
als A...
Grup...
werde...
verdie...
werde...
parfif...
— bi...
beson...
engere...
entere...
9...
verfö...
den m...
wird, ...
dem 1...
repub...
ten, d...
sich...
würde...
Entsch...
es sei...
einzig...
haben...
sicher...
wenig...
zu ge...
Unflü...
17)